

an musikgeschichtlichen Forschungen und an der Person Dr. Loschelders dahin ergänzt werden, dass das Ministerium analog dem Stipendium für Dr. Abert mit dem Beginn des Haushaltsjahres 1938 ein Sonderstipendium aus Reichsmitteln - (s.o.) - für die Forschungen Dr. Loschelders gewähren möge.

Das frühere Instituts-Mitglied, Prof. Dr. Baethgen, hat im Herbst 1937 bei dem aus Königsberg stammenden Ministerialreferenten Dr. Harmjanz angeregt, den ebenfalls aus Königsberg stammenden Dr. Kassiske ebenfalls aus Reichsmitteln ein Forschungsstipendium in der Höhe von RM 200.- monatlich zu gewähren. Ich verweise auf den darüber ergangenen Briefwechsel in der Berliner Registratur; Dr. Kassiske sollte gegebenenfalls die deutschen Handschriften der Vat. Bibliothek planmässig auf landesgeschichtlich wichtige Einträge durcharbeiten.

Ich darf bemerken, dass bei einer Ministerialbesprechung, an der die Herren Frey, Harmjanz, Lohmann und ich teilnahmen, bereits grundsätzlich Einigkeit darüber erreicht worden ist, dass die entsprechenden Anträge des Instituts (Einsetzung Dr. Opitz' in die 3. Assistentenstelle, Verlängerung Dr. Aberts um ein weiteres Jahr, Neugewährung von 2 Stipendien für Dr. Loschelder und Dr. Kassiske) vom Ministerium genehmigt werden.

Um die noch nicht abgeschlossene preussische Reihe der Nuntiaturberichte endlich zu Ende zu bringen, wird es sich empfehlen, in nächster Zeit auch an die Einstellung eines hierfür geeigneten Mitarbeiters zu denken. Es bietet sich in absehbarer Zeit Gelegenheit, hierfür den freiwerdenden Mitarbeiter der Ausgabe der Akten des Concilium Tridentinum Dr. Joachim Birchner zu gewinnen. Ich verweise hierfür auf die Vorgänge in der Berliner Registratur.

Der in der Anlage beigelegte Brief des Vorstands der kunstgeschichtlichen Abteilung der Bibliotheca Hertziana, Prof. Dr. Bruhns wird von mir vorgelegt mit dem Vermerken, dass in dieser Angelegenheit bereits mündliche Vorbesprechungen unverbind-